

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

4 (5.1.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-22619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-22619)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonn- und Feiertagen. — Vierteljährlicher Preis 3 M 50 P., halbjährlich 6 M 50 P., jährlich 12 M 50 P. Man bestelle bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Nr. 28. Fernspr.: Anschl. Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 4.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. Januar 1918.

52. Jahrgang.

# Deutschland weist russische Zumutungen zurück.

## Abbruch der Verhandlungen?

Die „Rostocker Zeitung“ schreibt, daß das Fortbleiben der Russen von Brest-Litowsk den vorläufigen Abbruch der Unterhandlungen bedeute.

Schneller als man erwarten konnte ist in den Friedensverhandlungen zwischen Rußland und dem Vierbündnis ein „Zwischenfall“, wie ihn der Reichstagskanzler am Donnerstag im Hauptauschuß des Reichstages andeutete, eingetreten. Man war danach auf alles Mögliche gefaßt, nur nicht darauf, daß die bolschewistische Regierung sich zurückziehen werde, nach Ablauf der gestrichenen Frist in die Verhandlungen wieder eintreten. Ausdrücklich hatte die russische Delegation sich verpflichtet, „unter allen Umständen“ am 4. Januar zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk zu erscheinen, es sei denn, daß die letzte Aufforderung an die Westmächte, an den Verhandlungen teilzunehmen, im russischen Erfolg haben sollte. Da eine entsprechende Erklärung der Vierbündnis-Mächte noch nicht vorliegt, hätten die russischen Unterhändler wie die des Vierbündnis, zur Stelle sein müssen. Einmal ist in Brest-Litowsk eintrudeln mit der ausdrücklichen Vorladung der Petersburger Regierung eingetroffen, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen. Da die russischen Delegierten schon früher mehrmals einen solchen Wunsch geäußert, dabei aber stets mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten der Verlegung abgewiesen worden sind, so handelt es sich um einen kaum verhehlten Versuch der „bolschewistischen Machthaber“, den soeben den Vierbündnis-Mächten den Ort der Verhandlungen vorzuschreiben. Man ersieht diesen Einbruch um so mehr, als die Petersburger Regierung zugleich die Erklärung abgegeben hat, daß sie auf Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge nicht eingehen könnte. Die deutsche Regierung hatte mit diesen beiden Punkten erklärt, daß für uns eine Räumung der besetzten russischen Gebiete erst nach der Demobilisierung der russischen Streitkräfte in Betracht kommen könne, daß Polen, Litauen, Lettland, Estland und Livland dabei als schon aus dem russischen Reichsverbande ausgeschieden zu betrachten seien, und daß eine besondere Kommission über Zeitpunkt und Modalitäten der nach russischer Auffassung nötigen Befreiung der schon vorliegenden Vortragsunterlagen durch eine Volksabstimmung auf breiterer Grundlage beraten sollte. Die russischen Unterhändler hatten sich mit der Einsetzung einer solchen Kommission und demnach mit der vorläufigen Abänderung dieser Streitfrage aus den allgemeinen Verhandlungen entfernt erklärt. Wenn die russische Regierung jetzt auf einmal kategorisch die deutschen Vorschläge ablehnt, so spricht sich auch darin ihre Absicht aus, die Verhandlungen zum Abbruch zu verurteilen.

Graf Hertling hat am Freitag im Hauptauschuß unter lebhaftem Beifall der anwesenden Volksvertreter erklärt, daß wir den Vorschlag einer Verlegung der Konferenz ablehnen, und daß wir von jenen Vorschlägen, über die die russischen Delegierten mit sich reden lassen wollten, die die Petersburger Regierung aber nun auf einmal als unannehmbar bezeichnet, nicht abgehen können. Die Unterstellung der russischen Presse, Deutschland wolle sich mit Hilfe dieser Vorschläge, „in illoyaler Weise“ der „Zusage“ betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker, entziehen, wies der Reichstagskanzler gleichwohl zurück.

Die Gründe, die Graf Hertling gegen eine Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm angeführt hat, genügen vollstän-; aber es sind nicht die einzigen und vielleicht nicht einmal die wichtigsten. Man braucht nur anzudeuten, welch trübe Erbschaft uns bis jetzt schon mit dem Aufkommen der russischen Revolution in neutralen Ländern gemacht haben, um zu begreifen, daß es für die deutsche Regierung auch noch manche schwerwiegende, unausgesprochene Gründe geben muß, die ihr ein Eingehen auf die bolschewistische Unternehmung verbieten.

Man kann natürlich nur vermuten, daß die bolschewistischen Machthaber ihren Seitenhieb nicht aus eigenem Antriebe unternommen haben, sondern daß sie dazu von verbündeter Seite angeleitet worden sind. Wir können in Ruhe abwarten, ob und wann sie sich eines Besseren besinnen. Sie laufen lebensgefährliche Gefahr, den Verhandlungen eine für sie selbst unangenehme Wendung zu geben. Wir verhandeln in gewissem Maße mit den Vertretern der Ukraine und zeigen dadurch, daß es Möglichkeiten für uns gibt, die Zukunft der südlichen Zwischensphäre auch unabhängig von den augenblicklichen Machthabern in Rußland entschei-

bend zu beeinflussen. Graf Hertling verläßt sich mit Recht in erster Linie auf unsere Nachstellung. Wenn wir uns auch bei etwaiger Fortsetzung der Verhandlungen mit den Bolschewiki entschieden als bisher auf diesen Standpunkt stellen sollten, so haben diese die unangenehmen Folgen, die für sie daraus entstehen mögen, ihrer eigenen Unzuverlässigkeit zuzuschreiben. Wir lassen nachsehen, die bis jetzt vorliegenden Berichte und Depeschen folgen.

## Erklärung des Reichskanzlers.

Der Hauptauschuß des Reichstages trat gestern vormittag 10 Uhr zu einer neuen Beratung zusammen. Als erster Redner sprach der Abgeordnete Graf Westarp über die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Er sagte u. a.: Gräuße und schwere Bedenken bestehen bei uns hinsichtlich der Verhandlungen in Brest-Litowsk, und zwar wegen des dort ausgesprochenen neuen Friedensangebotes. Niemand konnte annehmen, daß das geschehen wäre. In den allerersten Reihen besteht Ueberraschung und Bestürzung. Eine Veranlassung zu einem neuen Friedensangebot bestand nicht angesichts der glänzenden militärischen Lage. Es bedeutet den Verzicht auf alle Errungenschaften. Die Frist ist jetzt abgelaufen, damit die Gefahr beseitigt, aber im Auslande ist der Anschein der Schwäche hervorgerufen. Es wird auch schwer sein, von der Erklärung vom 25. Dezember wieder loszukommen, trotz weiterer militärischer Erfolge. Diese werden dadurch wirkungslos sein. Eine Gefahr, daß die Bolschewiki sonst nicht zu Verhandlungen bereit gewesen wären, besteht nicht. Was soll nun weiter geschehen? Jetzt müssen wir von dem Inhalt des Friedensangebotes wieder loskommen. Die Frist darf unter keinen Umständen verlängert werden. Das ist unsere dringende Forderung, zumal wir Zweifel in die Festigkeit unserer Unterhändler haben. Ein Nachgeben von allen Friedensangeboten würde den Krieg verlängern, weil die Feinde immer höher, ihre Ziele zu erreichen durch unsere Nachgiebigkeit. Diese Hoffnung muß ihnen genommen werden. Auch wir wollen einen baldigen dauernden Frieden mit Rußland, auch die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen. Wir begehren auch, daß Vertreter der Ukraine mitwirken. Ob die Befreiung der Einzelheiten hier im Auschuß zweckmäßig ist, kann zweifelhaft sein angesichts der Zwischenfälle, die kommen können. Wegen des Selbstbestimmungsrechts haben wir Bedenken.

Im Anschluß erging

## der Reichskanzler

Dr. Graf v. Hertling das Wort zu folgenden Erklärungen:

Der Herr Redner hat die Güte gehabt, an das zu erinnern, was ich gestern am Schlusse meiner kurzen einleitenden Worte gesagt habe, daß das, was gestern galt, vielleicht heute nicht mehr gelten würde, und daß wir immer mit der Möglichkeit von Zwischenfällen zu rechnen hätten. Ein solcher Zwischenfall scheint jetzt eingetreten zu sein. Schon früher hatte ich wiederholt während der Verhandlungen die russische Regierung den Wunsch ausgesprochen lassen, daß die Verhandlungen von Brest-Litowsk verlegt und an einem neutralen Orte, etwa in Stockholm, fortgesetzt werden möchten. Jetzt ist dieser Vorschlag ausdrücklich gemacht worden.

Die russische Regierung schlägt eine Verlegung der Verhandlungen von Brest-Litowsk nach Stockholm vor. Ganz abgesehen davon, daß wir nicht in der Lage sind, uns von den Russen vortreten zu lassen, wo wir die Verhandlungen weiterführen sollen, darf ich darauf hinweisen, daß eine Verlegung nach Stockholm zu außerordentlich großen Schwierigkeiten führen würde. Ich will nur die Schwierigkeit anführen, daß die direkten Verbindungen, die die verhandelnden Regierungen mit ihren Hauptstädten Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel haben müssen — die direkten Verbindungen, die in Brest-Litowsk angelegt sind, funktionieren gut — in Stockholm auf die größten Schwierigkeiten stoßen würden. Schon dieser eine Punkt führt dazu, daß wir nicht darauf eingehen können. Dazu kommt, daß die Machenschaften der Entente, Mittrauen zu säen zwischen der russischen Regierung, ihren Vertretern und uns, dort neuen Boden gewinnen würden. Ich habe daher den Herrn Staatssekretär v. Rüchmann beauftragt,

diesen Vorschlag abzulehnen.

(Bravo.)

Zwischen sind in Brest-Litowsk Vertreter der Ukraine eingetroffen, und zwar nicht nur als Sachverständige, sondern mit Vollmachten zu Verhandlungen ausgestattet. Wir werden ganz ruhig mit den Vertretern der Ukraine weiter verhandeln.

Ich füge noch hinzu, daß von Petersburg mitgeteilt ist, die russische Regierung könne auf Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge nicht eingehen. Diese beiden Punkte beziehen sich auf die Modalitäten der Räumung der Gebiete und die Übernahme der Volksabstimmungen. In der russischen Presse wird uns insinuiert, daß in diesen Punkten 1 und 2 ausgedrückt sei, wie wir uns in illoyaler Weise unserer Zustimmung betreffend das Selbstbestimmungsrecht der Völker entziehen wollten. Ich muß diese Insinuation zurückweisen. (Bravo!) Punkt 1 und 2 sind lediglich durch praktische Erwägungen bestimmt. Wir können davon nicht abgehen.

Ich glaube, meine Herren, wir können getrost abwarten, wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir stützen uns auf unsere Nachstellung, auf unsere loyale Gesinnung und auf unser gutes Recht. (Beif. Bravo.)

Nach der Erklärung des Kanzlers schloß Abg. Fischbeck (Sp.) vor, nach dieser Erklärung die Verhandlungen zu verlegen. Abg. Scheidemann (Soz.) schloß sich dem an. Abg. Haase (U.-Soz.) bat, weiter zu tagen, denn der Zwischenfall sei zu erwarten gewesen. Abg. Freiberger (Cent.) beantragte Verlegung bis Sonnabend 10 Uhr. Dieser Antrag wird angenommen und die Sitzung geschlossen.

## Die Lage im Reichstag.

Aus dem Reichstag wird uns vom 4. Januar geschrieben:

Die Erklärung, die der Reichstagskanzler heute im Hauptauschuß über den Zwischenfall von Brest-Litowsk abgegeben hat, hinterließ begrifflichweise bei allen Parteien einen tiefen Eindruck. Aus der rechten Seite des Hauses macht man kaum einen Schritt darauf, daß die neue Wendung insofern zu begrüßen sei, als man nicht zu befürchten habe, daß wichtige Forderungen für die Sicherung der künftigen Zukunft im Osten in Brest-Litowsk unter dem Einfluß bolschewistischer Annäherung preisgegeben würden. Denn die Lehre, die die deutschen Unterhändler jetzt dadurch ertrotzen hätten, daß die russischen Delegierten trotz des großen Entgegenkommens der Westmächte nicht einmal an dem Versuch teilnahmen, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen, würde weiter zu verhandeln, werde nicht ohne Folgen sein und endlich größere Verwirrung und Zerrüttung unserer Bevollmächtigten herbeiführen. — Die Nationalliberalen nehmen einen Standpunkt ein, der offenbar vor dem der übrigen Mehrheitsparteien abweicht. Sie stellen sich auf den Boden der bisherigen Erklärung des Reichstagskanzlers und wollen von seinem weiteren Zugeständnis wieder in Bezug auf den Verhandlungsort nach insbesondere der Frage der Volksabstimmungen in Litauen, Lettland und Polen etwas wissen. Die übrigen Mehrheitsparteien — die interfraktionellen Vereinigungen fanden sowohl am Nachmittag wie auch hernach wieder am späten Abend statt — legen besonderen Wert darauf, gewisse Wichtige aufzuklären, die sie in der amtlichen russischen Darstellung von den Verhandlungen in Brest-Litowsk einerseits und in der so liberale optimistische offiziellen deutschen Darstellung zu erkennen glauben. Es ist fraglich, ob die Regierung schon in der Lage sein wird, auf die verschiedenen in dieser Richtung gestellten Fragen schon bis zum Wiederversammlung des Hauptauschusses am Sonnabendvormittag befriedigende Antwort zu geben. Von dieser Antwort wollen insbesondere die Sozialdemokraten ihre weitere Haltung gegenüber dem Kabinett Hertling abhängig machen. Im Reichstag verläutete, daß die Partei Haase schon jetzt der Regierung wegen dieser Angelegenheit

Hierzu eine Beilage.

ihnen Widerstände ihr Mißtrauen aussprechen werde, worüber natürlich niemand besonders erstaunt sein kann. Doch auch die sozialdemokratische Mehrheit macht die zu erwartende Zustimmung zu einer Frage des Vertrauens zugegen in der deutschen Regierung. So spielen auch wesentliche innerpolitische Fragen in diese Angelegenheit hinein, die von allen ernsthaften Politikern mit großer Aufmerksamkeit und Interesse der militärischen Lage mit festem Vertrauen beurteilt wird.

### Vorbereitung einer Vertrauenskundgebung.

Wie wir erfahren, wird im Hauptauschuß des Reichstages eine Kundgebung der Parteien für die Haltung der Regierung in der Frage der Verhandlungen mit Rußland vorbereitet. Auch die heute vormittag beginnenden interfraktionellen Besprechungen haben den Zweck, Einstimmigkeit in der Beurteilung des energischen Vorgehens des Grafen Hertling und der zu fassenden neuen Lage festzustellen.

Ueber die gestrigen Beratungen der Mehrheitsparteien wird uns aus parlamentarischer Quelle gemeldet: Mit Ausnahme der Sozialdemokraten gehen die Mehrheitsparteien mit dem Grafen Hertling darin überein, daß man den Russen in der Frage des Orts und der Zeit nicht mehr weiter entgegenkommen könne. Verschiedene Auffassungen bestehen nur noch hinsichtlich der Erklärung in Sachen der Selbstbestimmungsrechte der Völker. Wie von fortgeschrittener Seite verlautet, soll aber auch hier eine Einigung zustande gekommen sein.

Als in die Mitternachtsstunde hielten gestern die Konservativen und das Zentrum Fraktionskassungen ab. Wie wir vernehmen, war man auf der rechten überwiegend zuversichtlich gestimmt. Man glaubt, damit rechnen zu dürfen, daß die Parteien sich einmütig in einem ähnlichen Sinne zusammenfassen würden.

### Die Meinung der Presse.

Die Aufnahme, die die russische Seitenpresse in der Berliner Presse gefunden hat, wird nach der „Volkszeitung“ den Russen zeigen, daß sie mit ihrem Spiel das Zustandekommen eines christlichen Friedens sehr gefährden. Alle Blätter sind darin einig, daß Stockholm für die Friedensverhandlungen nicht in Frage kommt.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Zum Glück ist die Lage so, daß die Mittelmächte in aller Seelenruhe das weitere abwarten können.

Die „Germania“ stellt fernerhin Anlaß, den Russen am Tagungsort auch nur noch einen Schritt entgegenzukommen. Etwas anderes würde ein Umzug nach Stockholm, dem kommenden Platte des umgewandelten Auslands, in diesem Kriege, nicht bedeuten. Einstweilen möchte das Zentrumblatt noch nicht die Hoffnung aufgeben, daß die Russen nicht einseitig auf ihren Wünschen bestehen. Es möchte aber auch nicht daran verzweifeln, daß in der Frage der Räumung der besetzten Gebiete sich ein Ausweg finden lassen wird. Der Kanzler hat auf praktische Erwägung für beide Punkte hingewiesen, von denen wir nicht abgehen können. Das braucht aber eine entgegenkommende Modifizierung keineswegs auszuschließen.

Die „Post“ stellt sich folgendermaßen: Möge sich die Antreibung, sagt sie, nur als vorübergehende Prüfung darstellen, oder mögen wirklich gewisse Ansätze von anderenbarer Herkunft die schon gewonnene Verhandlungsbasis von Grund auf zerstören, so bleibt für das deutsche Volk der feste Hort der Verhütung in der deutschen Vorkriegsstellung im Osten, woran kein russisches Hindernis etwas ändern kann. Wollen die Russen heute nicht auf den Frieden eingehen, so wird der Tag kommen, an dem sich russische Unterhändler unter ganz anderen Bedingungen mit den Vertretern des Deutschen Reiches an den Tisch setzen müssen.

Der „Vorwärts“ führt die Unstimmigkeit auf angebliche Widersprüche zurück zwischen der Information, die der Kaiser dem Hauptauschuß des Reichstages gegeben hat, und den Berichten, die in der baltischen Presse nach der Petersburger Telegraphen-Agentur abgedruckt sind. Danach soll die russische Delegation schon am 28. Dezember eine scharfe Erklärung abgegeben haben, in der gesagt wird, die Imperialisten aller Länder, auch die deutschen und österreichischen, erkennen das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Wort, wollen aber in Wirklichkeit seit Annexionen vornehmen. Des weiteren sagt der „Vorwärts“: Jedenfalls liegt die Annahme nahe, daß die Differenz Stockholm-Brest-Litowsk nur eine vorgeschobene ist.

Man erwartet, daß die heutigen Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages einen substantiellen Verlauf nehmen werden. Nach dem „Vorwärts“ entspricht die Nachricht, daß die Mehrheit auseinandergefallen ist, wenigstens zum Teil nicht den Tatsachen. Der Versuch der Sozialdemokraten, die vornehmen Schwierigkeiten zu beseitigen, gelte im gegenwärtigen Augenblick noch nicht als hoffnungslos.

Die sozialdemokratische Fraktion tritt am Sonntag zu einer Sitzung zusammen, wie der „Vorwärts“ meint, vielleicht zur wichtigsten seit dem 4. August 1914.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Der russische Regierung wird endlich gezeigt werden, daß der Sieg dem Sieger nicht seine Meinung und seinen Willen aufzwingen kann; andererseits möchten wir nicht der Hoffnung, sondern der Forderung Ausdruck geben, daß die in Deutschland maßgebenden Faktoren auf alle Konsequenzen hin das Lebensinteresse und das Ansehen des Reiches auf das nachdrücklichste zur Geltung bringen.

### Die Antwort der Verbündeten.

Brest-Litowsk, 4. Jan. WZ. Der Vorsitzende der russischen Delegation hat am 3. d. M. aus Petersburg an die Bevollmächtigten der Verbündeten in Brest-Litowsk eine Depesche gerichtet, in der er unter Berufung auf einen Beschluß der Regierung der russischen Republik vorschlägt, die Verhandlungen im neutralen Ausland fortzusetzen. In Erwiderung hierauf haben die Delegationen der vier verbündeten Mächte an Herrn Joffe am 4. d. M. telegraphisch, daß sie jede Verlegung des Verhandlungsortes ablehnen, da bindend verabredet worden sei, die Verhandlungen spätestens am 5. d. M. in Brest-Litowsk wieder aufzunehmen.

### Ein nationalliberaler Beschluß.

Die parteiunabhängige „Nationalliberale Korrespondenz“ teilt mit: Die nationalliberale Reichstagsfraktion trat am 3. Januar zu ihrer ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen. Der Vorsitzende gab eine eingehende Darstellung der außerpolitischen Lage, insbesondere der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. Die sehr angeregte und ausführliche Aussprache ergab eine in allen grundlegenden Fragen übereinstimmende Auffassung. Insbesondere war die Fraktion darin einig, daß irgend eine Verlängerung des den Entente-Mächten angedrohten Termins zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen unter keinen Umständen eintreten dürfe, auch nicht, wenn sie von anderer Seite etwa verlangt werden würde. Ebenso stellte sich die Fraktion einmütig auf den Standpunkt, daß in bezug auf die wichtige Frage der notwendigen strategischen Grenzverschiebungen dem Urteil der Obersten Heeresleitung maßgebende Bedeutung zukomme.

### Die beiden abgelehnten Artikel

des angeblichen Präliminarfriedens lauten:

Artikel 1: Rußland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. Die beiden Nationen sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben. Deutschland würde (unter Voraussetzung der zugehörigen vollen Gegenseitigkeit gegenüber seinen Bundesgenossen) bereit sein, sobald der Frieden (1) mit Rußland geschlossen und die Demobilisierung der russischen Streitkräfte durchgeführt ist, die jetzigen Stellungen und das besetzte russische Gebiet zu räumen, soweit sich nicht aus Artikel 2 anderes ergibt.

Artikel 2: Nachdem die russische Regierung entsprechend ihren Grundgesetzen für alle im Besitze des russischen Reiches lebenden Völker ohne Ausnahme ein bis zu ihrer völligen Wiedereingliederung gehörendes Selbstbestimmungsrecht proklamiert, nimmt sie Kenntnis von den Beschüssen, in denen der Volkswille ausgedrückt ist, für Polen, sowie Litauen, Kurland und Teile von Estland und Livland die volle staatliche Selbständigkeit im Anschluß zu nehmen und aus dem russischen Reichsverband auszuscheiden.

### Die Stellung der Entente.

Genf, 4. Jan. Eine Habasdepesche vom Dienstagmittag meldet: Höflichen den alliierten Staaten baten die Botschaften über die durch das russische Vorgehen geschaffene Lage fort. Von den Botschaften nehmen die rumänische und die serbische Regierung teil. Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Die prinzipielle Einigung der verbündeten Kabinette hinsichtlich der gegenüber Rußland einzunehmenden Stellung liegt vor.

Die französische Presse läßt seit Mittwochabend den Eindruck der neutralen Pressestimmen über die russische Friedensentladung, die ausnahmslos die Besichtigung der Friedenskonferenz durch die Entente bekräftigen, in den französischen Zeitungen zu. „Journal du Peuple“ bringt auch die deutschen Pressestimmen in seltener Reichhaltigkeit.

Vom 4. Jan. WZ. „Daily News“ schreiben in einem Bericht vom 1. d. die deutschen Friedensbedingungen an Rußland bieten eine greifbare Grundlage für die Verhandlungen. Wir entnehmen rüchmaligen Berichten über die Antwort des Premierministers an die Arbeiterbewegung mit Befriedigung, daß sie zum Gegenstande einer formellen, höflichen Erklärung der Alliierten gemacht werden sollte. Letztlich läßt sie sich nicht länger aufschieben. Wäre sie vor Jahresfrist erfolgt, so hätte vermutlich die Geschichte von 1917, besonders, was Deutschland betrifft, ein ganz anderes Bild.

### Die französischen Sozialisten und die Friedensverhandlungen.

Genf, 5. Jan. Die „Humanité“ meldet: Die Sozialisten haben in der Kammer die Interpellation eingebracht, in der sie die Teilnahme der Regierung an den deutsch-russischen Friedensverhandlungen fordern. Die Interpellation trägt 115 Unterschriften.

Genf, 5. Jan. „Petit Journal“ meldet: Im Justizministerium ist der Antrag des Pariser Militärkomitees eingegangen auf Auslieferung der 9 Sozialisten Zimmerwörter Richtung durch die Kammer.

### Der deutsche Sieg bei Cambrai.

WZ Berlin, 4. Jan. Vom 20. November 1917 bis 2. Januar 1918 haben die Engländer allein auf dem Schlachtfelde von Cambrai 227 Offiziere, 9600 Mann als Gefangene verloren. An Beute wurden ihnen während der Cambraikämpfe 172 Geschütze, 724 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen. Außerdem eroberten die siegreichen Truppen, die den Anfangserfolg der Engländer in kurzer Zeit in eine außergewöhnlich blutige Niederlage verwandelten, 33 deutsche Geschütze zurück, die bei dem ersten englischen Einbruch in die Hand des Feindes gefallen waren. Von den über 300 eingekesselten Tänz verloren die Engländer 107, von denen 75 hinter den deutschen Stützpunkt unsere Hände fielen, während 32 zwischen den englischen und deutschen Gräben zertrümmert und erschossen liegen geblieben sind. Dieser Verlust beträgt mehr als ein Viertel des englischen Gesamtbestandes an Kampfkraftwagen.

Folgende Aussagen gefangener Offiziere bestätigen auf neue die unerhörten Verluste der Engländer bei Cambrai. Das schneidende und geschickte Vorgehen der deutschen Infanterie, besonders die Schnelligkeit und Wucht des Infanterievorganges hätten auch den in weiter reichhaltigen Stellungen stehenden Infanterie, Maschinengewehr- und Artillerieverbänden keine Zeit zur Organisation und nachdrücklicher Verteidigung gelassen und in vielen Fällen das geordnete Zurückweichen dieser Verbände unmöglich gemacht. Die Wirkung des deutschen Artillerie- und Minenfeuers sei fast überall verheerend gewesen und hätte schwere Opfer gefordert. Die deutschen Flieger seien vollkommen Herren der Luft. Auf dem rechten englischen Flügel hätten vor allem die 55. 12. und Teile der 20. englischen Division schwer gelitten. Die 165. und 166. Brigade müßten als vollkommen vernichtet gelten. Von allen eingekesselten englischen Divisionen hätten aber bei weitem die 12. und 29. Division die schwersten Verluste erlitten. Die 35. und 36. Brigade der 12. Division und Teile der 57. Brigade seien aufgegeben. Bei der 29. Division traten die Hauptverluste erst während der späteren Kämpfe um Maubert ein; auch diese sei so gut wie aufgegeben worden. Weitere schwere Verluste hätten die 6. 59. 47. 2. und 56. Division und vor allem die 1. und 3. Gardebrigade, die überstürzt zur Unterstützung von Beaumont eingekesselt wurden, erlitten.

### Höhe Auszeichnung für die 4. und 5. Armee.

Der Kaiser verlieh dem General der Artillerie von Gallwitz, Oberbefehlshaber der 5. Armee, und dem General der Infanterie Eigt von Armin, Oberbefehlshaber der 4. Armee, den Schwarzen Adlerorden.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Eine Botschaft Wilsons.

Lloyd George empfing folgende Botschaft des Präsidenten Wilson: Ich bin sicher, der Dankworte sowohl der Gefühle und Wishes des Volkes der Vereinigten Staaten, wie meiner eigenen zu sein, wenn ich Ihnen und durch Sie der Regierung und dem Volke Großbritanniens eine Botschaft der Zustimmung und des Entschlossens überreiche, weiterhin jede Hand und jede Stimme in den Vereinigten Staaten für die gebührende Aufgabe der Macht einzusetzen, für die Welt einen ehrenvollen und dauernden Frieden zu errichten, der sich auf Gerechtigkeit und Ehre aufbaut und den Willen der Welt, den großen wie den kleinen, die gleiche Behandlung sicher. Ihre eigene Botschaft im Namen des britischen Kriegskabinetts wird hoch eingeschätzt und findet bei uns freundlichen Widerhall.

Der Gouverneur von Areta verhaftet, daß der Kriegsrat die Verhaftung des Gouverneurs von Areta, Lukas Bafos, anordnete.

Der Kaiser hörte gestern den Generalstabsvortrag und empfing den schwedischen Gesandten und Minister Freuchen von Essen in Audienz.

Der türkische Großvezir Talaat Pascha, der nach Brest-Litowsk reisen wollte, traf gestern in Berlin ein. Nach einer längeren Rücksprache mit dem Reichskanzler — ursprünglich war beabsichtigt, gestern Abend nach Brest-Litowsk abzureisen — beschloß er, seinen Aufenthalt zu verlängern.

Der ehemalige Chef der Reichskasse, von Gossowitz,

Zeit  
Stellu  
Einric  
Kriegs  
komple  
tangle  
  
Prob  
Ufr a  
punkt  
bild bl  
gen in  
Eidru  
noch v  
mit der  
Beaufe  
nicht w  
treitun  
Behor  
Gefest  
Widerf  
dort bi  
schloß  
dungs  
vertr  
weit b  
hären  
schneit  
höri u  
Barick  
  
Di  
lers:  
gespro  
müder  
Sto d  
sich m  
kaffen  
kion v  
Bage, 1  
lingl  
Deutsch  
und m  
reichst  
nicht, a  
schen v  
  
Die:  
rechn  
ging m  
jedem  
Haupt  
tion c  
Kämpf  
denken  
Partei  
sichen  
lange  
ist. In  
des W  
neue i  
sprung  
gegent  
W  
  
Bres  
schen  
gegent  
mukun  
Meinu  
Randt  
eigent  
den G  
wieder  
seht i  
aber  
  
H  
Neu  
lens, 8  
fatarri  
Ohren  
Jorda  
Sophi  
lähriq  
abreit  
lingen  
Art. v  
anden  
Vand  
richtig  
fert.  
mann,  
Chre  
Br. 2.  
S. 2



Exquisit  
Fettiger alter französischer  
Cognac  
St. Ararat  
Die Perle der  
Liköre  
Spezialmarken zur Zeit ausverkauft



**Warme**  
Mäntel Joppen  
Strickwesten Wollwesten  
Sweater.  
**M. Schulmann,**  
88 Achternstrasse 38.

**Gemeinde  
Osternburg.**

**Ausgabe von  
Gühnerfütter**  
In der Verkaufsstelle der  
Gemeinde, Kampstraße.  
Dienstag, den 8. d. M.,  
vormittags von 9 bis 12  
Uhr für die Rotten 1 bis  
4, nachmittags von 2 bis  
5 Uhr für die Rotten 5  
bis 12.  
Mittwoch, den 9. d. M.,  
vormittags von 9 bis 12  
Uhr für die Bauerschaften  
1 bis 3, nachmittags von  
2 bis 5 Uhr für die Bauer-  
schaften 4 bis 6.  
Behälter und Kleingeld  
sind mitzubringen.

**Armen-Ausstich  
Osternburg.**  
Öffentl. Sitzung  
am Montag, den 7. Januar  
d. J., nachmittags 6 Uhr, in  
O. Brohns Gasthaus hier.  
Das Herrst. Gener-  
alkommando hat am 5.  
Januar 1918 eine Be-  
kanntmachung, Nr. Pa.  
1600/11. 17. RM., be-  
treffend die Armen-  
ausstichnahme von

**Papier**  
zur Anfertigung ge-  
lieht Papierfäden (Gad-  
papier), erlassen, die am 5.  
Januar 1918 in Kraft  
treten. Diese Bekannt-  
machung kann auf der Ver-  
waltung des Rathhauses u.  
beim Großherzoglich. Amt  
eingesehen werden. Sie  
wird ferner im vollen  
Wortlaut in den „Ostern-  
burgischen Anzeigen“ ab-  
gedruckt. Abdrucke kön-  
nen auch von der Kriegs-  
stoffhofstelle in Danno-  
ver, Fundstraße 10, un-  
entgeltlich bezogen wer-  
den.  
Oldenburg, 5. Jan. 1918.  
Stadtmagistrat.  
Großhagl. Amt.

**Gemeinde Osterburg**  
In diesem Monat soll  
an

**Anruf zur Herstellung  
von Pantoffeln u. w.**  
aus alt. Stoffresten hat-  
tenden. Kosten entstehen  
nicht, nur Material ist  
mitzubringen. Dauer et-  
wa 5 Tage.  
Gleichzeitig wird Aus-  
kunft in der  
Handhabung der Stoffe  
erteilt. Es ist sehr er-  
wünscht, daß nicht nur  
junge Mädchen, sondern  
auch Frauen teilnehmen.  
Anmeldungen haben bis  
zum 9. d. M. zu erfolgen.  
Bruns.

**Madors 2. Zu ver-  
kaufen**  
einige starke Buchenbo-  
den, 8 und 9 Zentimeter  
stark, und eine fast neue  
Bodenplatte.  
Madorscher Chauffee 59.

**Kaffee. Aus dem Nach-  
lass des Sandsteinfabri-  
kanten G. Engelhart in  
Kahleberg sollen am  
Montag, 14. Janr.,  
nachmittags 2 Uhr,  
folgende Gegenstände:**

1 Steinformmaschine,  
5 Formen, 8 bis 50 Zenti-  
meter Weite, fast neu,  
5 Block- und Treppenstein-  
formen,  
1 Wasserkräbe,  
4 Brenneisen,  
40 Schmelzbleche,  
Grabenlöffeln und  
Treppenkufen  
auf Zahlungsfrist verkauft  
werden.  
Degen, Hdt.

**Serrenfahrrad,**  
Marke „Triumph“, gebt.,  
mit gut. Friedensgummi,  
für 100 M. zu verkaufen.  
Nach auswärts sende ge-  
gen Nachnahme.  
D. Becker jr.,  
Linswege b. Weferlebe.

**Guterhaltenes  
Klavier**  
zu kaufen gesucht.  
Näheres in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

**Zweelbäte. Zu verk. i.  
schwere nahe am Alb. st.  
Ruh. C. Mehrens.**

**Abzlagszahlung.**  
In der Nachlassverwal-  
tung Stimmermeister  
Johann Harms,  
Ehörn,  
soll den nicht bevorrechtig-  
ten Gläubigern zunächst  
ca.

**Die Hälfte**  
ihrer Forderungen, so-  
weit anerkannt, ausge-  
zahlt werden.  
Es ersucht die betr.  
Gläubiger um baldigen  
Mitteltung, ob sie ihren  
Anteil bei mir gegen  
Entscheidung in Empfang  
nehmen wollen, oder ob  
Bantüberweisung od. Zu-  
sendung durch die Post er-  
folgen soll.  
A. Farnell, Kutt.,  
Donnerschwe,  
Nachlassverwalter.

**Die Hälfte. Landwirt  
Friedrich Vorkers in  
Seidamerfeld, zurzeit im  
Feld, läßt am  
Sonntag,  
den 12. Januar d. J.,  
nachmittags 1 Uhr  
empfangen,  
in und beim Hause:**

2 beste Kühe, nahe am  
Reifen,  
1 bo. Milchkühe, wieder  
belegt,  
2 Bullen, 1 1/2 Jahre,  
1 Kuhfals, 7 Monate,  
1 Bullenfals, 8 Mon.,  
10 Kälber,  
18 Lämmlen,  
2000 Pfund Senf, 2000  
Pfund Stroh, 2000 Pfd.  
Hanselrüben, 1 neue  
Zentrifuge, 1 Karstfeld-  
fortiermaschine, 1 voll-  
ständiges Feuerwagen-  
auszeug, 1 Feuerpumpe,  
1 neuen Handwagen,  
1 Ackerwagenlicht und  
verschiedene Sachen  
meißelnd, auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu ein-  
ladet  
Bräse, amtl. Kutt.

**Anzuleihen gesucht**  
Am 1. Mai d. J. auf  
gute Hypothek i. d. Stadt  
geschätzt  
**40 000 Mark,**  
prompte Verzinsung, Ab-  
schluß nebstdrück. Ange-  
bote erbeten u. S. R. 799  
an die Geschäftsst. d. Bl.

Auf mein Grundstück im  
Stadtbereich im Werte von  
ca. 14 000 M. suche ich die  
erste Dp. von 7000 M. a.  
1 Mai d. J. umzuleihen.  
Selbstverl. woll. ihre An-  
geb. an die Geschäftsst. d.  
Bl. unter Nr. 11. 787 abg.

**Zu verleihen**  
15 000, 20 000,  
24 000 u. 30 000 M.  
auf sofort oder später ge-  
gen Hypothek zu belegen  
bittet  
B. Köster, amtl. Kutt.,  
Gartenauer Str. 7.

**Städt. Großmarkt  
f. Gemüse u. Obst.**

Ausgabe nur gegen Vor-  
zeigung der Lebensmit-  
telkarte der Stadt Ol-  
denburg, normiert von  
9 bis 12 Uhr, nachmittags  
von 2 bis 4 1/2 Uhr im  
Lagerschuppen, Hafenstr. 2  
Heute ist eine Ladung

**Grünkohl**

eingetroffen,  
wovon je 25 Pfund an  
5 M. an Selbstverbraucher  
abgegeben werden.  
In größeren Mengen  
vorzuzug.

**Weißkohl,  
Gleickrüben,  
Serrisrüben.**

**Verkauf.**  
Zetthausen. Herr Hugo  
Zäuner läßt am

**Sonntag,  
den 12. Januar,  
nachm. 2 Uhr,  
an Ort und Stelle meißel-  
tend mit Zahlungsfrist  
verkaufen:**

**1 groß. Wohnhaus  
zum Abbruch,  
mit etwa 300 qm  
Garten.**

**9 starke Linden-  
bäume,  
1 starke Buche,  
verschied. Eichen,  
eine Partie Laubbäume,  
Ruh- u. Brennholz.**

**Solz = Verkauf  
in Geveshausen.**  
H. Hoffmann in Geves-  
hausen läßt am

**Sonntag,  
den 19. Januar d. J.,  
nachmittags 1 Uhr,  
ca. 150 St. lange,  
starke, schwere  
Fuhren,**

reichlich 100 Jahre alt.  
Dienstblöcke, Balken u.  
Spanten (vorzügliches  
Brennholz), und  
7 St. Eichen,  
Barn, Brücken, Stell-  
macher, Ritz- und Koh-  
len.

öffentlich gegen Meißel-  
ung mit geheimer Zah-  
lungsfrist durch den Un-  
terzeichneten verkaufen.  
Mit dem Verkauf der  
Eichen beim Hause des  
Verkäufers wird begon-  
nen.  
C. Wehrkamp,  
amt. Auktionator,  
Wilbeshausen,  
Barnstr. 39.

**Chernburg. Zu verk. 2  
Defen. Helmweg 10.**  
Gut erhaltenes Sofa  
zu kaufen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 3. 840 an  
die Geschäftsstelle d. Bl.

Verk. schätz. deutschen  
Schäferhund (8 Mon. alt),  
Müncheberg, W. Bachm.,  
„Kubelsburg“, Dien. Str.  
20, und Ruhwaden.

**Buschmanns  
Restaurant.**

**Sonntag u. Sonntag:  
Großer  
Unterhaltungsfest  
J. Buschmann.**

**Dentist  
Ostermayer**

Oldenburg,  
Petersstr. 45. — Telef. 1665  
Sprechstunden 9—12 Uhr  
und 2—6 Uhr.

**Auskünfte**

über Herkunft, Vermögen,  
Familien, Heiratsauskünfte  
und sowie Kreditauskünfte  
liefert distinkt u. gewissenhaft.  
**Aug. Wilken,**  
Internationales Auskunftsbureau.  
Sakstraße 28.

**Trauer-  
Kleider-  
Jacken-  
kleider  
Blusen u.  
Röcke**

in grosser Auswahl.  
Aenderungen sofort.  
**Alex Goldschmidt**

Im Januar beginnt ein  
**Sandelskursus.**  
Anmeldungen nehme ich  
entgegen.  
Sophie Pider, Brake i. D.,  
Mitteldeichstraße 24.

**Empfehle**  
Kognak X X X  
Alkoholfreie  
Liköre und  
Punsche  
Wermuthwein  
Fruchtlikör  
Pfeffer  
Vanille-  
Zucker  
Vanille-  
Pudding-  
Pulver  
Kummel  
Salmiakgeist  
Bohnerwachs  
in Dosen  
K. A.-Seife  
Dr. Ackers  
Stärkemittel  
**Heinrich Eilers,**  
Achternstrasse 35.  
— Fernsprecher 150. —

**Schreib- und Handels-  
Lehr-Institut  
W. Riemann,**  
Oldenburg, Ziegenhofstr. 12.  
Lehrer-Institut, geg. 1899.  
Gründliche Ausbildung in allen  
Handelsfächern, Stenographie,  
Maschinenschreiben, 9 Mäch.  
Eintritt jederzeit. Geringes  
Honorar.

**Neue Handelskurse**  
beginnen Anfang des Monats.  
Prospect kostenlos.

Wer erteilt dramatisch.  
Unterstütz. — Angebote  
unter Nr. 38 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

**Familien-Nachrichten**

**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Vieschen Spengler  
Franz Gundlach**  
Verlobt.  
Oldenburg, Oldenburg.  
Januar 1917.

**Statt Karten.**  
**Käthe Busch  
Hermann Becken**  
Verlobt.  
Steinhofen Altjahren  
Januar 1918.

**Edleith. Zu verkaufen**  
eine schwere Kuh. Mitte  
dieses Monats fallend.  
Hinz. Paale.

**Tungeln. Zu verk. ein  
Bullenfals. Joh. Eben.**  
**Wer beauf. Schularb.  
ein. Oberlehrers?**  
Offerten unter Nr. 3. 837  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Meine Verlobung**  
mit Wilhelmine Rosen-  
bohm geb. Volting ist  
meinerseits aufgehoben.  
Joh. Schweppe.  
5. Januar 1918.

**Freiwilliger  
Kriegerverein**

Zur Teilnahme an der  
Beerdigung unserer lang-  
jährigen, beliebten Vor-  
sitzenden Hauptmann d. R.  
Böttgen versammeln sich  
die Mitglieder am Mon-  
tag, den 7. Januar d. J.,  
nachmittags 4 Uhr, in E.  
Dittmanns Gasthaus hier-  
selbst. Es wird um voll-  
ständiges Erscheinen gebet.  
Der stellv. Vorsitzende.

**Großherzog. Theater.**  
Sonntag, zum 1. Male:  
„Die bessere Hälfte.“ An-  
fang 7 Uhr.  
Dienstag: „Die Gars-  
das fürcht.“ Anfang 7 1/2  
Uhr.  
Mittwoch, 6. Vorstellg.  
f. Hüftungsarbeiter: „Die  
bessere Hälfte.“ Anfang  
7 1/2 Uhr. Verkauf an der  
Kasse findet nicht statt.  
Donnerstag: 5. Sym-  
phoniekonzert der Groß-  
herzoglichen Hofkapelle.  
Anfang 7 Uhr.  
Freitag: „Meine Frau,  
die Hofkapellmeisterin.“  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag: „Die Gars-  
das fürcht.“ Anfang 7 1/2  
Uhr.  
Sonnt.: „Die Garsdas-  
fürcht.“ Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Sonntag, den 6. Jan.,  
nachm. 3 Uhr: „Max und  
Jules.“ — Abends 7 Uhr:  
„Die Schneider von  
Schönan.“  
Montag, den 7. Januar,  
abends 7 Uhr: „Joh.  
Gabriel Borkmann.“  
Dienstag, den 8. Jan.,  
abends 7 Uhr: „Blau-  
sch.“

**Heiratsgesuche**  
B. J. Dame wünscht  
d. Bekanntschaft eines in-  
digen Mannes zum  
Heirat. Angebote unter  
Nr. 192 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl.

**Landwirt,**  
ev. Anfang 40er, stattliche  
Erich, mit Anhang, verm.,  
wünscht mit ev. Da-  
me, 35 bis 40 J., in Brief-  
wechsel zu treten zw. spät.  
Heirat. Verm. erw. Bis  
ohne Anhang n. ausgef. l.  
Ang. unter Ang. der n. d.  
Verhältnisse und Bild. w. d.  
ges. zurückgel. wird, an-  
f. Nr. 392 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Bl.  
— Anonym amtl. d. Bl.

**Kaufmann, Witmer, u.  
an geb. Weib, wünscht  
sich wieder zu verheiraten.  
Damen mit etwas Verm.  
(Mitte ohne Anhang, nicht  
ausgeschlossen) woll. ihre  
Adresse niederlegen unter  
Nr. 50 in der Geschäfts-  
stelle d. Bl.**

**Zwei junge Mädchen**  
19 u. 20 Jahre alt, wün-  
schen die Bek. einer netten  
Herrn von schöner Big  
(Bildg. bev.) zwecks Hei-  
rat. Ernstl. Angebote  
erbeten unter Nr. 844  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Statt Karten.**  
Als Verlobte empfehlen sich  
**Anny Barghop  
Heinrich Langhorst,**  
i. St. in Urlaub.  
Reinhardt Wildeshausen,  
d. Stadthofen.  
Im Januar 1918.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Kriegsgehort:**  
**Henry Voss  
Henny Voss**  
geb. Rente.  
Oldenburg,  
Verdenstraße 12  
Dannburg,  
i. Oldenburg.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Statt Karten.  
Ihre beiden vollzogene  
Kriegsstraftungen zeigen er-  
geben an  
**Emil Sehl u. Frau**  
Emma geb. Kiebig  
aus Oldenburg,  
zurzeit in Urmatt i. Etl.



gehen helfen. Am Mittwoch dieser Woche tauchte er in  
Zwischenraum auf, wo er seiner früheren Arbeitsstelle (Kun-  
sthaus) in der folgenden Nacht einen Besuch abgestattet hat.  
Unser Wochenhefter hatte, wie schon bemerkt, von seinem  
Eintreffen erfahren und veranlaßt, daß seine Verfolgung  
ausgenommen und am nächsten Morgen der Zug nach Bremen  
in Delmenhorst revidiert wurde. Hier ist der Verbrüder  
gleich nach dieser neuen Zeit bingest gemacht worden.

\* Evertsen, 4. Jan. Wie aus dem Intercomittee unseres  
hiesigen Blattes zu ersehen ist, wird am Sonntag Michaelis  
Ballets- und Poffen-Gesellschaft im „Gartenhof“ (S. 1. Aufl.  
norm) zwei Vorstellungen geben, und zwar des Nachmittags  
eine besonders für Kinder arrangierte Vorstellung (Anfang  
2 Uhr), und des Abends (Anfang 5 Uhr) für Erwachsene.  
Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus: die Darsteller  
sind überall den größten Beifall. Sie ergötzen sich, wo  
dieselben Vorstellungen geben, volle Häuser. Es ist daher zu  
erwarten, daß auch das Publikum hier sich für die Vorstellungen  
interessieren und durch zahlreichem Besuch dem Intercomittee  
bezeugen wird. Auch am nächsten Mittwoch finden zwei Vor-  
stellungen statt, eine für Kinder und eine für Erwachsene.

\* Großenmeer, 5. Jan. Die zu unserer Gemeinde ge-  
hörende Schule in Barghorn mußte vor 1 1/2 Jahren  
geschlossen werden, weil der Lehrer von der Heide ein-  
gezogen wurde: er ist inzwischen verstorben. Die Kinder wur-  
den auf die Schulen in Großenmeer, Mildershausen und  
Wenghausen verteilt, sie hatten Schulwege bis zu 1 1/2  
Stunden. Nun hat das Dorfschulcollegium den Lehrer  
Kriger aus Barghorn entsandt, vorerster große Freude  
herrscht.

\* Einingen, 4. Jan. Am Neujahrstage wurde dem  
1. J. schwerverwundeten Kriegsfreiwilligen Felix Witte,  
Sohn des hiesigen Versicherungsoberinspektors W., das  
Eiserne Kreuz überreicht, nachdem ihm bereits früher das  
Samburger Sanftenkreuz verliehen worden ist. — Die hie-  
sige Kriegsbesenindustrie hat ihr Arbeitsfeld nun-  
mehr auf den Kreis Hümmling ausgedehnt; es melden sich  
fortwährend Kriegsinvalide und Kriegserkrankte, welche einen  
lohnenden Erwerb durch diese neue Hausindustrie finden.  
Seitens der Weisfirma Krupp in Essen ging bei der Kriegs-  
besenindustrie Einingen ein größerer Auftrag auf Wasser-  
Erfassung ein, und es wurde bereits in voriger Woche ein  
Wagon für Krupp verladen, was im Interesse der heim-  
ischen Industrie zu begrüßen ist.

\* G. Debesdorf, 4. Jan. Seit mehreren Tagen ist überall  
Glätte. Die Straßen und Wege sind sämtlich mit  
einer glatten Eisschicht überzogen, so daß Fußverkehr  
nur sehr langsam, wenn die Pferde vorher scharf gemacht  
sind. Das ist aber heutzutage auf dem Lande oft mit  
Schwierigkeiten und bedeutenden Kosten verbunden. Ein  
Gutes bringt allerdings das Glätte nicht mit sich, indem es  
vielen Wägen den Verkehr macht. Die Löhner dieser schä-  
dlichen Rager, die im letzten Sommer wieder zahlreich auf-

traten und großen Schaden anrichteten, werden durch das  
Eis verschlossen und die Wägen konnten darin um, beson-  
ders, wenn das Glätte, wie es jetzt der Fall ist, längere  
Zeit anhält.

\* Wilhelmshaven, 3. Jan. Louis Heine, der in  
allen Kreisen der Bürgerstadt gefürchteter Mann des Wirt-  
schaftsrestaurants, konnte gestern den Tag begangen, an dem  
er seit 25 Jahren dort über Küche und Keller das Ruder  
schwingt. Der Magistrat sprach in einem sehr herzlich  
gehaltener Rede seine besten Wünsche aus, und aus-  
drückte: zahlreiche persönlichen Freunde und Bekannte  
brachten Herrn Heine an seinem Ehrentage Sympatien,  
beweise dar.

\* Norden, 3. Jan. Zeitungsnot. Der „Ndr.  
Courier“ erschien heute in vierteljährigem Format in er-  
heblich verkleinertem Umfang. Diese Maßnahme be-  
gründet er wie folgt: „Infolge der schwierigen Ver-  
hältnisse auf dem Papiermarkt sind wir leider gezwun-  
gen, den „Ndr. Cour.“ in ungewöhnlichem Format er-  
scheinen zu lassen. Trotz aller ebenfälligen Mühe ist es  
uns nicht gelungen, das uns zustehende Papier für unsere  
Zeitung zu erhalten. Da die Papierlieferung vollständig  
versagte, mußten wir, um nur den „Ndr. Cour.“ er-  
scheinen zu lassen, zu dem vorliegenden kleinen  
Format unsere Aufmerksamkeit nehmen, doch hoffen wir zu-  
berichtlich, daß wir bereits in den nächsten Tagen das  
altgewohnte Format wieder herausgeben können.“

## Aus aller Welt.

Lebensmittelschwangel in Teerorten. In München  
wurde, wie von dort berichtet wird, ein Mann namens Wmo  
Will aus Chemnitz angehalten, der im großen Tonnen Lein-  
wand unter dem eingeklinkten Oberboden Gähne, Käse, Butter,  
Seife und anderes nach Berlin fortzuschmuggeln wollte.

Auszeichnung eines tapferen Feindes. Kaiser Karl ge-  
staltete, daß der in Kriegsgefangenschaft geratene Kom-  
mandant einer italienischen Gefechts-  
gruppe auf dem Monte Castel Gomberio, Major  
Baffa, in Anerkennung seines tapferen Verhaltens  
auch in der Kriegsgefangenschaft die Seitenwaffe  
tragen darf.

Staubkorn in der Wiener Kaiser. Aus Wien wird  
gemeldet: Am ersten Weihnachtstag, während der Auf-  
führung von „Der und Zimmermann“, wurden kurz vor dem  
Ende des ersten Aktes von der vierten Galerie Glas-  
fugeln, mit einer überaus feinen Pulverfüllung, in den  
Orchestraum geworfen. Die erste der Staubkornen  
fiel auf die große Trommel und verlagte, die zweite freigelegte  
und vertheilte ebenfalls Gerüche, die aber nicht über die ersten  
Vorstellungen hinausdrangen. Der Vorfall konnte die Wiener  
Theaterbesucher nicht lange aus dem Lobe bringen; die Auf-  
führung wurde ohne Störung beendet.

## Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Sonntag Epiphania, den 6. Januar 1918.  
Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr)  
Pastor Schneider.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Oberkirchenrat  
Lic. Dr. Nienmann.

### Kirchenchor:

1. D. S. Engel: Das Volk, das im Finstern wandelt.  
2. S. Bach: War Gott nicht bei uns diese Zeit.  
Kinderchor: 12 Uhr: Pastor Schneider.

Kinderchor: 3 Uhr: Pastor Willems.  
Am Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr, Kriegs-  
andacht: Pastor Lindemann.

Kirche in Osterburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Schulte,  
Kirche in Evertsen. 10 Uhr Gottesdienst.  
Kirche in Ohmstedt. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinder-  
lehre. Pastor Mönich.

Kirche in Oden. 8 1/2 Uhr Kinderlehre, 9 1/2 Uhr Gottesdienst.  
Einführung eines Kirchenfestes.

Kirche in Vöke. 10 Uhr Gottesdienst; nachm. 3 Uhr in Stal-  
ting kein Gottesdienst. Pastor Krepe.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr  
stille Messe mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt;  
3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Wiederum findet jeden  
Sonntag und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit  
Predigt statt.) — Werktags: Stille Messen um 7,  
7 1/2 und 8 Uhr.

Kapellkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr  
Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nach-  
mittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr:  
Bibelstunde. Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche, Sonntagvormittags: 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr:  
Kindergottesdienst; abends: 7 Uhr Predigt, 8 Uhr:  
Jugendbund; Mittwochabend: 8 1/2 Uhr Gebetsstunde,  
A. Schilde, Prediger.

### Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntagabend 8 1/2 Uhr öffentliche Bibelbesprechungs-  
Katharinenstr. 3. Buchhändler Esden.

Sonntagabend 8 1/2 Uhr Jugendbundstunde in der  
Stadtmädchenschule B an der Müldestraße.

Dienstagabend 8 1/2 Uhr öffentliche Bibelstunde im  
Elsbethshaus. Prediger Bauffen-Schepke-Schmied.

Dienstagabend 8 1/2 Uhr: Missionstrümpchen des Ju-  
gendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an der  
Müldestraße.

### Evangelischer Jungfrauenverein.

Sonntagabend 7 1/2 Uhr Versammlung bei den Ge-  
meindekirchen, Grünekr. 23.

### Frauen-Missionsverein.

Die Mitionsstunde findet am Montag, den 7. b. M.,  
um 4 1/2 Uhr, in der Pastorei in der Wilhelmstraße statt.

## Amisvorstand des Amisverbandes Amt Oldenburg.

Die Marke Nr. 133 der roten Warenkarte berech-  
tigt in der Zeit von Donnerstag, den 10., bis Donner-  
stag, den 17. Januar zum Bezug von  
1 1/2 Pfd. Kaffee-Erbsenmischung

zum Preise von 1,10 M für ein 1/4 Pfd.  
Die Geschäfte können die Ware vom Lager, am  
Stau 11, ohne Wechselschein abfordern.

In den Gemeinden Osterburg, Evertsen und  
Ohmstedt berechtigt die Marke Nr. 134 der roten Waren-  
karte zum Bezug von

1 1/2 Pfd. Quarzkäse  
zum Preise von 75 M für ein Pfund.

Für Kinder, ältere Personen und Kranke steht eine  
beschränkte Menge

### Mährhefe

zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt durch die Böwen-  
Apotheke in Osterburg und die Hof-Apotheke in Maltde  
Oldenburg, den 9. Januar 1918.

## Nahrungsmittel-Verteilungsstelle für das Amt Oldenburg.

## Allgem. Ortskrankenkasse d. Amisverbandes Amt Oldenburg.

Die Arbeitgeber werden dringend er-  
sucht, bei allen

## An- und Abmeldungen

zu vermerken, ob die zur Meldung kom-  
mende Person

verheiratet oder ledig ist.

Die Registrierung ist für die Familienversicherung  
bringend erforderlich.

### Der Vorstand.

## Café Elben. 20 Ztr. Arraf.

(Dampfen),  
45% Ware, abzugeben. Ver-  
lang per Nachnahme, event.  
Lieferung auf Bahnhofs-  
Gänge.

Dankmann, Mähringen,  
Gartenstraße 16.

Ein gut erhaltenes  
Grammophon  
mit guten Platten zu kau-  
fen gesucht. Angebote un-  
ter U. H. 892 an die Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Gründer, Geeren 63.

## Die Abholungszeiten für die Müllabfuhr

werden vom 7. Januar 1918 an, wie folgt geändert:

### Montags und Donnerstags:

7 1/2—9 Uhr für die Rotten 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9,  
10—11 1/2 Uhr für die Rotten 5, 6, 5b, 11, 29, 29a,  
ergerdem vom Stau bis zur Rottentrage.

1 1/2—2 1/2 Uhr für die Rotten 30a, 30b, 32, 32a,  
3 1/2—5 Uhr für die Rotten 35, 36a, 36b.

### Dienstags und Freitags:

7 1/2—9 Uhr für die Rotten 10, 12, 13, 15, 16, 17, 18,  
10—11 1/2 Uhr für die Rotten 13, 14, 23, 31, 33,  
1 1/2—2 1/2 Uhr für die Rotten 33a, 34, 36a.

3 1/2—5 Uhr für die Rotten 38, 38a, 38b.

### Mittwochs und Sonnabends:

7 1/2—9 Uhr für die Rotten 19, 20, 21, 22, 25,  
10—11 1/2 Uhr für die Rotten 24, 25, 27, 28, 30, 35a,  
1 1/2—2 1/2 Uhr für die Rotten 34a, 35b, 36b, 37,  
3 1/2—5 Uhr für die Rotten 40, 40a, 41, 42, 43.

## Abfuhr-Gesellschaft Evertsen.

## Amisvorstand des Amisverbandes Amt Oldenburg.

Die Geschäftsräume der Nahrungs-  
mittelverteilungsstelle und der Kriegs-  
wirtschaftsstelle (Abteil. Kohlenversor-  
gung) für das Amt Oldenburg be-  
finden sich von Montag, den 7. Januar  
an in den

früheren Räumen der Landesbank,  
Ritterstraße 11/12,  
Fernsprecher Nr. 1131 und Nr. 1184.

Oldenburg, den 2. Januar 1917.

Führ. v. Rößing.

## Derler-Leppage Der Nov.-Kardid

zu kaufen gesucht.  
Gramm. 2. Berlin.  
Für Oldenburg 25.

Geddesch 1. b. Gendesch  
Raum für diesen Sommer  
unter U. H. 892 an die Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

in Graing nehmen  
Geirr. Hohnholt.

Baderleitung  
(Gasthof und Wanne)  
gekauft zu kaufen  
gekauft. Angebote un-  
ter U. H. 847 vermittelt  
die Geschäftsstelle d. Bl.

zu kaufen gesucht ein  
gut erhaltenes  
Päuer.

Angebote unter U. C. 884  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

## Zu verkaufen

Wohnhaus mit Stall u.  
Garten an der  
Donnerichweertstraße,  
Bierkaffee, Ein- bezug.  
Preis: 1000 Mark mit  
Stall und Garten im  
Stall.

Sundeviertel.  
Geschäftsraum an der  
Donnerichweertstraße,  
Geschäftsraum mit La-  
gerhaus u. 25 Mr. großem  
Garten am

Damm,  
Zweifamilienhaus an d.  
Siegelhofstraße.  
W. Köhler, amtl. Verk.,  
Saarbrücken 7.

Schönes im hellen  
geistig-erweit. belegenes  
3-Familienhaus,  
mit allen modernen Ein-  
richtungen versehen, steht  
unter mein. Nachweilung  
besonderer Umstände hal-  
ber preiswert zum Ver-  
kauf. Das Haus ist in  
bestem baulich. Zustande.  
Antritt 1. Mai oder 1.  
November d. 3. Ange-  
bung möglich.

C. Heimann, Mitt.,  
Bergr. 17a, Fernspr. 536.  
Dessau, Bergr.

Zwischenhahn. Am  
Donnerstag,  
den 10. Januar d. J.,  
nachmittags 3 Uhr  
anfangend,

werde ich in und bei der  
Wohnung des im Felde  
gefallenen Schuhmachers  
F. Dettlendorfs, Owerge,  
folgt. Gegenstände meist-  
bietend mit Zahlungsfrist  
verkauft, als:

1 fast neue Schuhmacher-  
Anschlagsmaschine, 2 Me-  
selen, 1 Treten mit  
Schubladen, 1 Leder-  
koffer, 1 Monteur, 1 Maß  
Gips, 1 Wehlstein, 300  
Drainrohre u. 1 Par-  
tie Dügel.

F. Dettendorf, Mitt.,  
Bergr. 17a, Fernspr. 536.  
Dessau, Bergr.

Zu kaufen gesucht ein  
gut erhaltenes  
Päuer.

Angebote unter U. C. 884  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

## Frau Helene Fugo

habe ich ihr Geschäft, die  
Wild-, Geflügel-  
u. Gemüse-Großhandlung.

verbunden mit einer  
Brennmaterialien-Handlung,  
übernehmen.

Es soll stets mein Bestreben sein, meine Kunden  
schnell, gut und billig zu bedienen und ich bitte daher,  
das meiner sel. Vater in so reichem Maße bewiesene  
Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

August Fugo,  
Inhaber der Firma F. Fugo,  
Wild-, Geflügel- u. Gemüse-Großhandlung  
sowie Brennmaterialien.  
Fernspr. 242.

Restposten  
holländ. Eau de Cologne-Seife,  
Probe-Duod 39 Mr. franko.

Rasierseife in Stangen à ca. 50 gr  
Probe-Duod 35 Mr. franko.

Ia Rum-Verschnitt, ca. 40 Fl.  
Johannes Baer & Co., Bremen,  
Alsenstr. 26. — Außenweg 1c. — R. 6982.

Hotel. Zu verkaufen ein  
Bullenfah.  
Joh. Cordes.

Verkauf eines egaes  
frische, Seeländer Pferde,  
ca. 160 Mr. groß, schwarz  
und grau, sowie beste 5-  
jährige tragende.

Stute,  
höherer Einspänner, fer-  
ner gut erhaltenes  
Sattel  
mit allem Zub., fast neu.  
G. S. Witten, Tade.

Ein großer Posen  
Grünkohl  
eingetroffen.

W. Engelbart,  
Rellensstraße 2.

Wohnhaus  
mit Garten im Preise bis  
25 000 M zu kauf. gesucht.  
Ang. m. Preis unt. R. 283  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Moorhausen (Gemeinde  
Hiltenhagen). Zu ver-  
kaufen eine nahe am Ras-  
sen liegende beste

Wirtschaft  
und ein kräftiges  
Arbeitspferd  
höherer Einspänner.  
Ang. Willefeld.

Bekkerburg, Emf. mein  
Dindrier  
zum Verkauf.  
Gerh. Witten.

Oldenburg. 3. v. v. v.  
mag. wdh. Gausburg 2. J.  
alt. Glopens. Straße 22.

Total  
lucht.  
erbet  
an d.



